

# Checkliste für Unternehmen zum erfolgreichen Aufbau einer Bildungs- bzw. Lernpartnerschaft

---

## A) Vorüberlegungen auf Unternehmensebene

- Mit welcher Schule / mit welchen Schulen wollen wir eine dauerhafte Kooperation eingehen?

Antwort/Sachstand	Weitere Überlegungen und Notizen

- Welche Ziele verfolgen wir insgesamt mit einer Bildungs- bzw. Lernpartnerschaft mit einer Schule?  
(z. B. frühzeitige Gewinnung von Auszubildenden, Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungsreife junger Menschen, Senkung der Personalbeschaffungskosten, Instrument zur passgenauen Besetzung von Ausbildungsstellen, Stärkung meiner Reputation als Ausbildungsbetrieb in der Region)

Antwort/Sachstand	Weitere Überlegungen und Notizen

- Wäre eine Bildungs- bzw. Lernpartnerschaft in unserem Unternehmen Chefsache / in unserer Unternehmensphilosophie oder in unserem Leitbild verankert?

Antwort/Sachstand	Weitere Überlegungen und Notizen

- Wäre gewährleistet, dass alle Mitarbeiter unseres Unternehmens das Projekt (ideell) mittragen und unterstützen?

Antwort/Sachstand	Weitere Überlegungen und Notizen

- Welchen Aufwand müssten wir für eine solche Partnerschaft in unserem Unternehmen einplanen? / Welche Ressourcen würden wir dafür in welchem Ausmaß binden?

Antwort/Sachstand	Weitere Überlegungen und Notizen

- Wäre dafür gesorgt, dass das Projekt eine derart feste Verankerung in unserem Unternehmen erfahren würde, dass es auch dann fortgesetzt werden könnte, wenn die dafür verantwortliche Person wegfiel?

Antwort/Sachstand	Weitere Überlegungen und Notizen

- Kennen wir unsere Ansprechpartnerinnen bei der IHK Trier?

Ansprechpartnerinnen:	
<b>Alexandra Lossjew</b> Teamleiterin „Bildungsprojekte“ Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung Herzogenbuscher Straße 12 54292 Trier Telefon: (06 51) 97 77-3 60 E-Mail: lossjew@trier.ihk.de	<b>Heike Düpre</b> Projekt „Bildungs- und Lernpartnerschaften“ Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung Herzogenbuscher Straße 12 54292 Trier Telefon: (06 51) 97 77-3 04 E-Mail: duepre@trier.ihk.de

- Gibt es Wissen / Know-how in unserem Unternehmen, mit dem wir Unterrichtsfächer in unserer potenziellen Partnerschule praxisnah gestalten können?  
 (z. B. Unternehmen liefert regelmäßig authentisches Unterrichtsmaterial aus der Praxis für ein bestimmtes Unterrichtsfach, Mitarbeit in einem schulischen Gremium (Blick von außen), z. B. Teilnahme an Planungssitzungen und Konferenzen zu Weiterentwicklung der Lernarbeit)

Schulfächer	Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung

- Oder möchten wir uns vielmehr im Bereich der Berufsorientierung einbringen? Welche Bausteine würden aus unserer Sicht Sinn machen?  
(z. B. Praktikumsplätze, Vergabe einer „besonderen betrieblichen Lernaufgabe“ im Rahmen des Praxistags (Jahrespraktikum), Bewerbertraining, Betriebsführungen für Schüler und / oder Lehrer, etc.)

Mögliche Aktivitäten / Bausteine für den Berufsorientierungsunterricht an unserer Partnerschule

### B) Nachdem der Kooperationspartner gefunden ist...

- Welche gemeinsamen Aktivitäten haben wir im Dialog mit dem Unternehmen festgelegt?

Schulfächer	Aktivitäten

- Gibt es Aktivitäten zur Beziehungspflege, die gemeinsam unternommen werden können?  
(Beispielsweise: Fußballturnier Schüler vs. Azubis / Lehrer vs. Mitarbeiter, Mitgestaltung der Weihnachtsfeier des Partnerunternehmens durch Schüler / Lehrer der Partnerschule, gemeinsames soziales Engagement für einen guten Zweck)

Anlass	Aktivitäten

- Haben wir mit unserem Partnerunternehmen die Standards, die unsere Partnerschaft auszeichnen sollen, besprochen und festgelegt?

**Unsere gemeinsamen Standards:**

- Auf beiden Seiten haben die zuständigen Gremien / Entscheider der Bildungs- bzw. der Lernpartnerschaft zugestimmt.
- Es wurde sichergestellt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und das Lehrerkollegium in der Schule ausreichend in die Planungen einer Bildungs- bzw. Lernpartnerschaft einbezogen wurden und diese mittragen.
- Die Partnerschaft wird somit breit in Schule und Unternehmen verankert und strukturell gesichert.
- Die Zusammenarbeit wurde in einer schriftlichen Vereinbarung fixiert, in der Ziele und Inhalte der Partnerschaft definiert sind.
- Die geplanten Aktivitäten wurden gemeinsam festgelegt und in einem (Jahres-)Aktivitätenplan schriftlich fixiert und beschrieben.
- Die Zusammenarbeit erfolgt regelmäßig und intensiv und beschränkt sich nicht auf punktuelle Begegnungen.
- Die Partnerschaft soll mittel- bis langfristig angelegt sein, hat aber mindestens die Dauer von einem Jahr.
- Es gibt feste Verantwortliche sowohl in der Schule als auch im Unternehmen, die das Management (Planung, Koordination, Gestaltung, Durchführung, Evaluierung und Weiterentwicklung) der Partnerschaft übernehmen.
- Beide Partner sprechen „auf Augenhöhe miteinander“; es besteht das Prinzip der Gleichrangigkeit.
- Die Ansprechpartner sind qualifiziert und engagiert und werden von ihrem Unternehmen unterstützt.
- Die Projekte beziehen neben den Vorgaben des Bildungsplans die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und die Anforderungen der regionalen Wirtschaft mit ein.
- Die Kooperationspartner treffen sich regelmäßig zur Reflexion und Weiterentwicklung ihrer Zusammenarbeit. Das erste Treffen soll am \_\_\_\_\_ stattfinden.
- Es ist sichergestellt, dass die Aktivitäten der Zusammenarbeit nach innen und außen transparent und nachvollziehbar gestaltet, dokumentiert und kommuniziert (Handbuch, Protokolle, Öffentlichkeitsarbeit, Infoveranstaltungen) werden.
- Es ist sichergestellt, dass die Aktivitäten der Zusammenarbeit nach innen und außen transparent und nachvollziehbar gestaltet, dokumentiert und kommuniziert (Handbuch, Protokolle, Öffentlichkeitsarbeit, Infoveranstaltungen) werden.

- Sonstige für uns wichtige Erfolgsfaktoren / Standards

Überlegungen dazu:

Überlegungen dazu:

### C) Unterzeichnung der Vereinbarung

- „Tue Gutes und rede darüber“: Haben wir überlegt, in welchem Rahmen die Unterzeichnung der Vereinbarung stattfinden soll?

Überlegungen dazu:

Überlegungen dazu:

- Haben wir die Industrie- und Handelskammer über unsere Unterzeichnungsabsicht informiert und veranlasst, dass wir eine IHK-Kooperationsurkunde für unser Engagement erhalten?
  - Ja
  - Nein, muss noch in die Wege geleitet werden

### D) Während der Umsetzung des Projekts

- Gelingt es uns, die Partnerschaft nach innen transparent darzustellen und sie so zu gestalten, dass sie Akzeptanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern findet?

Überlegungen dazu:

Überlegungen dazu:

- Welche Probleme, die die Umsetzung der geplanten Aktivitäten beeinträchtigen, treten während der Projektphase in unserem Unternehmen auf? / Wie gehen wir damit um?

Überlegungen dazu:

- Welche Probleme treten aus unserer Sicht bei unserem Schulpartner auf? Wie geht die Schule damit um?

Überlegungen dazu:

- Welche weiteren Fragen sind in dem Zusammenhang noch für uns wichtig?

Überlegungen dazu:

#### E) Nach Beendigung einer Projektphase...

- Haben während der Projektphase regelmäßig Gedanken- und Erfahrungsaustausche mit dem Partnerunternehmen stattgefunden? – Wenn nein: Warum nicht?

Überlegungen dazu:

- Hat nach Beendigung der Projektphase ein Reflexions-, Evaluierungs- und Weiterentwicklungsgespräch mit dem Partnerunternehmen stattgefunden? – Wenn nein: Warum nicht? Wenn ja: Mit welchem Ergebnis?

Überlegungen dazu:

- Konnten alle geplanten Aktivitäten innerhalb der Projektphase erreicht werden? – Wenn nein: Warum nicht?

Überlegungen dazu:

- Sind die vereinbarten Ziele in der Projektphase erreicht worden? – Wenn nein: Warum nicht?

Überlegungen dazu:

- Haben sich „Aufwand“ und „Ertrag“ für unser Unternehmen gelohnt?  
(z. B.: Konnten wir die Anzahl an geeigneten Bewerbungen steigern? Konnten wir alle Ausbildungsstellen besetzen? Konnte unser Unternehmen sein Image als Ausbildungsbetrieb verbessern?)

Überlegungen dazu:

- Soll die Partnerschaft weitergeführt werden? Wenn ja: Wie bisher oder gibt es Punkte in der Zusammenarbeit, die modifiziert werden müssen?

Überlegungen dazu:

--

- Welche Aktivitäten sollten beibehalten werden?

Überlegungen dazu:


- Welche sollten eher eingestellt werden?

Überlegungen dazu:


- Welche neuen Aktivitäten könnten gemeinsam mit dem Partnerunternehmen entwickelt und umgesetzt werden?

Überlegungen dazu:




- Welche Ziele setzen wir uns für die nächste Projektphase?

Überlegungen dazu:

#### F) Der Blick nach vorn oder „unsere Vision“

- Welche Auswirkungen könnte / sollte die Bildungs- bzw. Lernpartnerschaft mittel- bis langfristig insgesamt auf unser Unternehmen haben?

Überlegungen dazu:

- Stichwort „Verbesserung der Ausbildungsreife“: Wie kann eine Partnerschaft mit einer Schule zur Verbesserung der Lese-, Schreib-, und Mathematikkompetenz der Schülerinnen und Schüler beitragen? Wie können selbstgesteuertes Lernen und Eigeninitiative gestärkt werden?

Überlegungen dazu:

- Fragen und Überlegungen, die für unser Unternehmen in diesem Zusammenhang noch wichtig sind?

Überlegungen dazu: